

Jesus, der Hohepriester

Heb7,26: Denn einen solchen Hohenpriester mußten wir auch haben, der da heilig, schuldlos, unbefleckt ist, von den Sündern geschieden und über die Himmel hoch erhöht; der nicht wie die (menschlichen) Hohenpriester Tag für Tag nötig hat, zunächst für seine eigenen Sünden Opfer darzubringen, danach für die des Volkes; denn letzteres hat er ein für allemal dadurch geleistet, daß er sich selbst (zum Opfer) dargebracht hat. Denn das (mosaische) Gesetz bestellt zu Hohenpriestern Menschen, die mit Schwachheit behaftet sind; das Wort des Eidschwurs dagegen, der erst nach dem Gesetz erfolgt ist, setzt den Sohn ein, der für die Ewigkeit vollendet ist.

Hier wird ein Makel des Gesetzes deutlich: nämlich weil die Priester auch nur sündige Menschen waren, mußten sie zuerst , um sich zu reinigen, für ihre eigenen Sünden Opfer darbringen, dann erst konnten sie für ihre Volksgenossen opfern. Das wurde durch den heiligen, schuldlosen und von Sünden unbefleckten Hohepriester Jesus beseitigt.

Priestertum bedeutet im AT Mittlertum. Der Priester stand zwischen Gott und den Menschen. Wenn jemand ein Opfer darbringen wollte oder aufgrund einer Schuld darbringen musste, so konnte er das nicht selbst tun, sondern musste mit seinem Opfertier ins Offenbarungszelt oder später in den Tempel kommen, damit der Priester das Opfer schlachtet und ein Ritual vollzieht. Diese Dinge sind ausführlich im 3. Buch Mose beschrieben. Gott wird auch den Ort bestimmen, wo geopfert werden soll:

5Mo12,10-11 Wenn ihr aber den Jordan überschritten habt und in dem Lande wohnt, das der HERR, euer Gott, euch als Erbbesitz verleihen will, und wenn er euch Ruhe vor allen euren Feinden ringsum verschafft hat, so daß ihr in Sicherheit wohnt, dann sollt ihr an die Stätte, die der HERR, euer Gott, zur Wohnung für seinen Namen erwählen wird, alles das bringen, was ich euch gebiete: eure Brand- und Schlachtopfer, eure Zehnten und die Hebeopfer, die ihr darbringt, und alle eure auserlesenen Gelübdeopfer, die ihr dem HERRN geloben werdet.

Alles war bis ins Kleinste durch die 613 Gebote und unzählige Anordnungen geregelt. Zu diesen zählt auch das eben erwähnte. Mit den AT Opfern und Opfergesetzen müssen und wollen wir uns jetzt nicht weiter beschäftigen, weil, nachdem der Vorhang im Tempel zerrissen ist und der Weg zum Allerheiligsten frei geworden ist hat die irdische Mittlertätigkeit ein Ende gefunden, denn wir haben einen Mittler der im Himmel ist:

1Tim2,5 Denn es ist "ein" Gott und "ein" Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus.

Heb10,19-22 Da wir also, liebe Brüder, die freudige Zuversicht haben, durch das Blut Jesu in das (himmlische) Heiligtum einzugehen – das ist der neue, lebendige Weg, den er uns durch den Vorhang hindurch, das heißt durch sein Fleisch, eingeweiht (erschlossen) hat –, und da wir einen großen (erhabenen) Priester haben, der über das Haus Gottes gesetzt ist, so laßt uns mit aufrichtigem Herzen in voller Glaubensgewißheit hinzutreten, nachdem wir uns durch Besprengung der Herzen vom bösen Gewissen (Schuldbewußtsein) befreit und unsern Leib mit reinem Wasser gewaschen haben.

Dieser neue Mittler und großer Priester ist nicht mehr nach dem Gesetz Priester geworden, er ist auch nicht nach leiblicher Abstammung ein Nachkomme Aarons aus dem Stamm Levi, nein, er ist Priester aufgrund eines Eidschwurs Gottes des Vaters

Psalm110,4: Geschworen hat der HERR, und es wird ihn nicht gereuen:

"Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks!"

Was bedeutet nach der Weise Melchisedeks? Melchisedek taucht plötzlich auf, nachdem Abraham seinen Neffen Lot aus der Gefangenschaft befreit und den Sieg über Kedorlaomer und die mit ihm verbündeten Könige errungen hat.

1Mo14,18-20 Melchisedek aber, der König von Salem, brachte Brot und Wein aus der Stadt heraus; er war aber ein Priester des höchsten Gottes. Er segnete ihn dann mit den Worten: »Gesegnet seist du, Abram, vom höchsten Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde, und gepriesen sei der höchste Gott, der dir deine Feinde in die Hand geliefert hat!« Ihm gab (Abram) alsdann den Zehnten von allem.

Heb7,2b-3 Zunächst ist es, wenn man seinen Namen deutet, 'König der Gerechtigkeit', sodann aber auch 'König von Salem', das bedeutet 'König des Friedens'; er hat (im biblischen Bericht) keinen Vater, keine Mutter, keine Ahnenreihe, weder einen Anfang seiner Tage noch ein Ende seines Lebens, gleicht vielmehr dem Sohne Gottes: er bleibt Priester für immer.

Heb 7,7 Nun ist es aber durchaus unbestreitbar, daß das Geringere von dem Höheren gesegnet wird

In 1Mo17 wird die Verheißung Gottes, dass Abram einen Sohn haben wird erneuert und besiegelt

1Mo17,1-8 Als nun Abram neunundneunzig Jahre alt war, erschien ihm der HERR und sagte zu ihm: »Ich bin der allmächtige Gott: wandle vor mir und sei fromm! Ich will einen Bund zwischen mir und dir stiften und dich überaus zahlreich werden lassen.« Da warf sich Abram auf sein Angesicht nieder; Gott aber redete weiter mit ihm so: »Wisse wohl: mein Bund mit dir geht dahin, daß du der Stammvater einer Menge von Völkern werden sollst. Darum sollst du hinfort nicht mehr Abram (erhabener Vater) heißen, sondern dein Name soll jetzt Abraham (Vater einer Menge) lauten; denn zum Stammvater einer Menge von Völkern habe ich dich bestimmt. Ich will dich also überaus zahlreich werden lassen und dich zu (ganzen) Völkern machen; auch Könige sollen von dir abstammen. Und ich will meinen Bund errichten zwischen mir und dir und deinen Nachkommen nach dir, Geschlecht für Geschlecht, als einen ewigen Bund, um dein Gott zu sein und (der Gott) deiner Nachkommen nach dir. Und ich will dir und deinen Nachkommen nach dir das Land, in dem du (jetzt) als Fremdling weilst, nämlich das ganze Land Kanaan, zum ewigen Besitz geben und will ihr Gott sein.«

Als Siegel dieses Bundes verordnet Gott die Beschneidung aller Männer und dann aller neugeborenen Knaben im Alter von 8 Tagen

1Mo17,10 Dies aber ist mein Bund, den ihr halten sollt und der zwischen mir und euch und deinen Nachkommen nach dir besteht: Alles Männliche soll bei euch beschnitten werden!

Das Gesetz ist erst 430 Jahre nach der Verheißung gegeben worden und hebt die Verheißung nicht auf

Gal3,16-18 Nun sind aber die (göttlichen) Verheißungen dem Abraham »und seinem Samen¹³« zugesprochen worden. Es heißt nicht: »und den Samen (den Nachkommen) « in der Mehrzahl (als wären es mehrere), sondern mit Bezug auf einen einzigen: »und deinem Samen«, und das ist Christus. Ich meine das aber so: Eine von Gott bereits früher vollgültig (rechtskräftig) gemachte Verfügung kann durch das Gesetz, das erst vierhundertunddreißig Jahre später gekommen ist, nicht außer Kraft gesetzt werden, so daß es die Verheißung aufhobe. Wenn nämlich das (verheißene) Erbe vom Gesetz abhängt, so hängt es nicht mehr von der Verheißung ab; dem Abraham aber hat Gott es durch eine Verheißung als Gnadengabe verliehen.

Bei der Gesetzgebung am Sinai wurden Aaron und seine Söhne zu Priester eingesetzt:

2Mo28,1 Du sollst Aaron, deinen Bruder, und seine Söhne zu dir nehmen aus den Kindern Israel, daß er mein Priester sei, nämlich Aaron und seine Söhne...

So begann die Zeit der Priester nach der Ordnung Aarons und dauerte ca. 1500 Jahre.

Der Hebräerbrief beschäftigt sich im 9. Kapitel mit der Unvollkommenheit des alttestamentlichen Priesterdienstes und im Kap 10 wird gezeigt, dass dieser nur ein schattenhaftes Vorbild für die Vollkommenheit des Opfers Jesu darstellt und nur für eine bestimmte Zeit Geltung hat

Heb9,9-10 So ist denn dieser Vorraum ein Sinnbild auf die Gegenwart, insofern in ihm unblutige und blutige Opfer dargebracht werden, die doch nicht imstande sind, den, der (Gott mit ihnen) dient, in seinem Gewissen ans Ziel zu bringen Sie sind ja neben den (Verordnungen über) Speisen, Getränke und mancherlei Waschungen ebenfalls nur als fleischliche Satzungen bis zu der Zeit auferlegt, wo etwas Besseres in Geltung tritt.

Das Bessere kam mit Jesus. Der Hebräerbrief sagt uns, dass Jesus der Mittler eines besseren Bundes ist und dass er als Priester nach der Ordnung Melchisedeks eingesetzt wurde

Heb8,6 Nun aber hat er einen um so vorzüglicheren Priesterdienst erlangt, als er auch Mittler eines besseren Bundes ist, der auf der Grundlage besserer Verheißungen festgesetzt worden ist.

Heb7,15-22 Und vollends klar liegt die Sache dadurch, daß ein andersartiger Priester, der dem Melchisedek ähnlich ist, eingesetzt wird, der es nicht nach der Bestimmung eines an leibliche Abstammung bindenden Gebotes geworden ist, sondern nach der Kraft unzerstörbaren Lebens. Denn ihm wird bezeugt (Ps 110,4): »Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.« Damit tritt einerseits zwar die Aufhebung eines bis dahin gültigen Gebotes ein, weil es sich unwirksam und unbrauchbar erwiesen hatte – das (mosaische) Gesetz hat ja auch wirklich keine Vollendung (nichts Vollkommenes) zustande gebracht –, andererseits (tritt dadurch) aber auch die Herbeiführung einer besseren Hoffnung (ein), mittels derer wir Gott (wirklich) nahen können. Und insofern (er) nicht ohne Eidesleistung (Priester geworden ist) – jene sind ja ohne Eidschwur Priester geworden, dieser dagegen mit einem Eidschwur von Seiten dessen, der zu ihm spricht (Ps 110,4): »Geschworen hat der Herr, und es wird ihn nicht gereuen: du bist Priester in Ewigkeit« –: dementsprechend ist Jesus um so mehr der Bürge eines besseren Bundes geworden.

und Heb9,15 spricht vom Mittler eines neuen Bundes aufgrund seines Todes.

Mit Jesu Tod und Auferstehung entsteht ein BRUCH in der Linie des Priestertums

Heb10,5-10 Daher sagt er auch bei seinem Eintritt in die Welt (Ps 40,7-9): »Schlachtopfer und Speisopfer hast du nicht gewollt, wohl aber hast du mir einen Leib bereitet; an Brandopfern und Sündopfern hast du kein Wohlgefallen gehabt. Da sprach ich: »Siehe, ich komme – in der Buchrolle (Ps40,8) steht über mich geschrieben –, um deinen Willen, o Gott, zu tun.« Während er zu Anfang sagt: »Schlachtopfer und Speisopfer, Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gewollt und kein Wohlgefallen an ihnen gehabt« – obgleich diese Opfer doch dem Gesetz entsprechend dargebracht werden –, fährt er danach fort: »Siehe, ich komme, um deinen Willen zu tun«: er hebt (also) das Erste auf, um das Zweite dafür als gültig hinzustellen; und auf Grund dieses Willens (Gottes) sind wir durch die Darbringung des Leibes Jesu Christi ein für allemal geheiligt.

Der Bruch wird auch dadurch deutlich, dass "mit einer Änderung des Priestertums tritt mit Notwendigkeit auch eine Änderung des Gesetzes ein." (Heb7,12)

Was hat sich geändert?

3Mo18,5 So beobachtet denn meine Satzungen und meine Gebote; denn der Mensch, der nach ihnen tut, wird durch sie das Leben haben: ich bin der HERR!«

Das war im alten Bund die Möglichkeit zum ewigen Leben zu gelangen. Konnte irgend jemand das Gesetz halten? Niemand! Wir haben ja gesehen, dass das Gesetz "keine Vollendung zustande gebracht hat" und dass es unbrauchbar war. Gibt es einen Ausweg? JA. Wir sind nicht gerechtfertigt aufgrund von Werken, sondern allein aus Gnade, allein aus Glauben an Jesus Christus, an das was ER für uns getan hat.

Der Hebräerbrief fährt fort

Heb10,14-18 Denn durch **eine einzige Darbringung** (V.10) hat er die, welche sich (von ihm) heiligen lassen (wollen), für immer ans Ziel (zur Vollendung) gebracht. Dafür gibt uns aber auch der heilige Geist sein Zeugnis; denn nach den Worten (Jer 31,33-34): »Dies ist der Bund, den ich nach jenen Tagen mit ihnen schließen werde«, fährt der Herr fort: »Ich will meine Gesetze in ihre Herzen hineinlegen und sie ihnen in den Sinn schreiben« und »ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten will ich nicht mehr gedenken«. Wo diese aber Vergebung gefunden haben, da ist **keine Darbringung für Sünde** (kein Sündopfer) **mehr erforderlich**.

Wenn keine Opfer mehr erforderlich sind benötigt man auch keinen Tempel mehr. und in dem neuen Jerusalem wird es auch keinen Tempel geben, denn

Off21,22 Einen Tempel sah ich nicht in ihr; denn Gott der Herr, der Allmächtige, ist ihr Tempel und (außerdem) das Lamm.

Weil aber Jesus jetzt schon Wohnung in unseren Herzen nimmt heißt es

1Kor6,19 wißt ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden heiligen Geistes ist, den ihr von Gott empfangen habt, und daß ihr (somit) nicht euch selbst gehört? Denn ihr seid teuer erkauf worden. Macht also Gott Ehre mit eurem Leibe!

Der Priesterdienst Jesu hat noch eine Besonderheit, er tat etwas, was einem gewöhnlichen Priester unmöglich gewesen wäre: er war Hohepriester und Opfer zugleich

Heb9,11-12; 23-26 Christus dagegen ist, indem er als Hoherpriester der zukünftigen Güter kam, durch das größere und vollkommener Zelt, das nicht mit Händen gemacht ist, d.h. nicht dieser erschaffenen Welt angehört, auch nicht mittels des Blutes von Böcken und Kälbern, sondern mittels **seines eigenen Blutes** ein für allemal in **das** (himmlische) **Heiligtum** eingetreten und hat eine ewiggültige Erlösung ausfindig gemacht.

Es mußten also zwar die Nachbildungen der im Himmel (befindlichen Heiligtümer) durch diese Mittel gereinigt werden, aber für die **himmlischen Heiligtümer** selbst muß es bessere Opfer geben, als jene es sind. Denn Christus ist nicht in ein von Menschenhänden hergestelltes Heiligtum eingegangen, das nur eine Nachbildung des wahren Heiligtums wäre, sondern **in den Himmel selbst**, um jetzt uns zum Heil (persönlich) vor dem Angesicht Gottes zu erscheinen; auch hat er das nicht in der Absicht getan, sich oftmals als Opfer darzubringen, wie der (irdische) Hohepriester alljährlich mit fremdem Blut in das Heiligtum hineingeht; sonst hätte er ja seit Erschaffung der Welt oftmals leiden müssen. So aber ist er nur einmal am Ende der Weltzeiten offenbar geworden, um die Sünde durch sein Opfer aufzuheben.

Heb13,12 Deshalb hat auch Jesus, um das Volk durch **sein eigenes Blut** zu heiligen, außerhalb des Stadtttores gelitten.

Eine Mahnung an die Gemeindeältesten:

Ap20,28 So gebt denn acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, bei welcher der heilige Geist euch zu Aufsehern bestellt hat, damit ihr die Gemeinde des Herrn weidet, die er sich durch **sein eigenes Blut** erworben hat.

Jesus hat den Auftrag des Vaters vollkommen ausgeführt und hat dadurch Gott verherrlicht

Joh17,4 Ich habe dich hier auf der Erde verherrlicht und habe das Werk vollendet, dessen Vollführung du mir aufgetragen hast. Und jetzt verherrliche du mich, Vater, bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir besaß, ehe die Welt war.«

Mit den Worten

ES IST VOLLBRACHT

hat ER seinen Auftrag hier auf der Erde vollendet.